

CGFP-Erfolge

Resultate, die sich sehen lassen!

Im Laufe der Jahre hat die CGFP, bzw. ihre Vorgängerorganisation, zahllose Verbesserungen für die aktiven Staatsbeamten und Staatsangestellten, für die pensionierten Staatsdiener und ihre Hinterbliebenen erkämpft.

Die wichtigsten Etappen im Überblick:

- 1948 - Gehälterrevision
- 1951 - Schaffung der Staatsbeamtenkrankenkasse
- 1954 - Grundlegende Reform der Pensionsordnung
Einbeziehung der öffentlichen Funktion in die obligatorische Unfallversicherung
- 1963 - Grundlegende Reform der Besoldungsordnung
- 1964 - Schaffung der Berufskammer der öffentlichen Beamten und Angestellten
- 1967 - Erhöhung der Witwenpension
- 1968 - Einführung des passiven Wahlrechts
- 1970 - Ausmerzungen der Härtefälle der Gehälterordnung
- 1972 - Reform des Dienstrechts der Staatsangestellten
Erhöhung der Anfangsgehälter
- 1973 - Gehälterrevision
- 1974 - Reform der Krankenversicherung
Gehälterreform der Staatsangestellten
- 1977 - Einführung des CGFP - Bausparsystems
- 1978 - Harmonisierung der Laufbahnen und Verbesserung , der Aufstiegsmöglichkeiten für Beamte und Angestellte
- 1979 - Ausführungsbestimmungen zur offenen Laufbahn
Grundlegende Reform des Beamtenstatuts
- 1983 - Schaffung des „Institut de formation administrative" (heute INAP) .
Anpassung des Beamtenstatuts
Einführung von Zinssubventionen beim Eigenheimerwerb
Neuordnung der Rekrutierungsbestimmungen
Harmonisierung der Prüfungsprozeduren
- 1984 - Voraussetzungen zur Einführung der gleitenden Arbeitszeit
Einrichtung einer allgemeinen Kantine für Staatsbedienstete
- 1986 - Harmonisierung der Beförderungsmöglichkeiten
Einführung der Möglichkeit des Verwaltungswechsels
Erhöhung der Anfangsgehälter um eine Biennale
Schaffung der Substitutionsgrade
Ausmerzungen der Härtefälle

- 1987 - Verbesserung der Bestimmungen über den unbezahlten Urlaub und Urlaub für Halbtagsarbeit
- 1988 - Einführung des fakultativen Ruhestands bei 57 Jahren und 20 Jahren Schicht- oder Nachtdienst
- 1989 - Erfall einer zusätzlichen Biennale am 1.1.1989
Verbesserung der Zinssubventionen beim Eigenheimerwerb
Erhöhung der Anfangsgehälter um eine Biennale
- 1990 - Einführung eines halben 13. Monatsgehalts
- 1991 - Festlegung der Entschädigung für Überstunden
Gesetzliche Neuregelung und Verbesserung der Bestimmungen über die offene Laufbahn
- 1992 - Einführung einer abgabefreien Essenszulage
- 1993 - Aufwertung der Wechseldienstzulage (prime d'astreinte)
- 1995 - Graduelle Erhöhung der Jahresendzulage bis auf ein ganzes Monatsgehalt ab 1999
- 2000 - Umwandlung der „Biennales“ - Gehaltsstufen in „Annales“
Erhöhung des Jahresurlaubs allgemein um einen Tag, um einen zweiten Tag ab dem 55. Lebensjahr
Erhöhung der Obergrenze für Zinssubventionen bei einem Darlehen zum Eigenheimerwerb von 4 auf 6 Mio. Franken (125 Euro).
- 2002 - Übertragung der Rententischbeschlüsse „mutatis mutandis“ auf den öffentlichen Dienst
- 2003 - Reform des Beamtenstatuts: Einführung des Teilzeitdienstes, Reform der Disziplinarordnung, Einführung der Arbeitsmedizin usw.

Neben der kontinuierlichen Verbesserung der Laufbahnstruktur sind auch die über die Jahre durchgeführten realen Besoldungsanpassungen (durch Erhöhung des Punktwerts) ein gewerkschaftliches Verdienst der CGFP. Zum 1. Januar 1999 beliefen sich die von der CGFP ausgehandelten Gehaltserhöhungen auf insgesamt 82,87 Prozent. In der aktuellen Legislaturperiode (1999 bis heute) betrug der Realzuwachs 8,53 Prozent.

Urteilen Sie selbst: Wo würde die öffentliche Funktion heute stehen, wenn es die CGFP nicht gäbe?!

Wo andere Gewerkschaften schwadronieren und polemisieren, leistet die CGFP konkrete Arbeit. Sie ist ein Gesprächspartner, der vom Arbeitgeber Staat ernst genommen und respektiert wird.